

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Franz Kramer: Aus der Arbeit des Heimatbundes im Jahre 1968/69

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

vorgeführt wird (und nicht, daß auch Vorprüfungenergebnisse mitgeteilt werden, die der Besucher selbst nicht miterleben kann).

Die Begeisterung der Teilnehmer und ihre Leistungen bei allen Veranstaltungen im vergangenen Jahr sind nicht geringer geworden. Auf diesem Sektor dürfte alles in Ordnung sein. Nur der Veranstalter muß versuchen, die Besucher und Zuschauer mehr anzusprechen, um auch hier Erfolg zu haben. Jene Straffung und Konzentrierung, auf die ich in den vergangenen Jahren bereits hingewiesen habe, muß der Veranstalter sich mehr und mehr zu eigen machen.

Schon in Hinsicht auf die Veredlung des Oldenburger Pferdes durch die Einführung neuer Blutlinien, die den Typ und das Modell des Pferdes sehr verändern werden, wird auch auf dem Gebiet der Leistungsprüfungen eine Änderung erfolgen. Diese radikale Änderung des Zuchtzieles, die sich vom schweren Warmblutpferd auf ein modernes Mehrzweckpferd umstellen will, wird die Zukunft der Leistungsprüfung in allen Pferdesportarten beeinflussen. Zum Schluß möchte ich an dieser Stelle noch allen Veranstaltern und Teilnehmern danken für die aufopfernde Tätigkeit, die sie im vergangenen Jahr für die Pferdeleistungsschauen erbracht haben. In diesen Dank schließe ich auch alle Pferdebesitzer mit ein.

Aus der Arbeit des Heimatbundes im Jahre 1968/69

VON FRANZ KRAMER

Die Hauptveranstaltungen des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland gaben der Arbeit in den Vereinen und in den Ausschüssen auch im Berichtsjahr 1968/69 neue Antriebe. Der 9. Delegiertentag fand am 8. 11. 1968 in Scharrel statt, der 9. Münsterlandtag am 8. 12. 1968 in Lohne, die Wanderfahrt am 29. 6. 1969 zum Museumsdorf Cloppenburg und die 5. Studienfahrt am 24. 8. 1969 in den Raum Nordoldenburg und Ostfriesland.

Die Besichtigungsfahrt am *Delegiertentag* am 9. 11. 1968 in *Scharrel* unter Führung des Altbürgermeisters Hermann Tellmann gab allen Teilnehmern einen umfassenden Einblick in die Maßnahme zur Kultivierung und Besiedlung in dem 12 000 ha großen Gebiet im Westermoor und Ostermoor; es ist z. Z. das größte zusammenhängende Umlegungsgebiet der Bundesrepublik, Beginn der Arbeit im Jahre 1956. Drei wichtige Aufgaben sind zu lösen: die Entwässerung des Saterlandes, die Arrondierung der Flächen und die Kultivierung durch die Tiefpflüge. In der Kirche in Scharrel gab Pfarrer Lammerding einen Überblick über die Entwicklung des Ortes und der Pfarre Scharrel. Auf dem Delegiertentag konnte der 1. Vorsitzende, Landtagsvizepräsident Leo Reinke, Vertreter aller Behörden begrüßen. Jahresbericht, Kassenbericht, Bericht über das Jahrbuch und die Berichte der Ausschüsse gaben ein Bild von der vielseitigen Arbeit des Heimatbundes. Zum Thema Verwaltungsreform betonten alle Referenten, daß durch die Reform nicht zerschlagen werden dürfe, was gesund gewachsen sei und sich bewährt habe. Gemeindedirektor Dumstorff gab einen Überblick über die Entwicklung der Gemeinde in jüngster Zeit; Hauptlehrer Deeken zeigte Lichtbilder aus dem

Saterland; zwei Saterländer führten ein lebendiges und interessantes Gespräch in der Seltersprache. Der Delegiertentag wählte Kaufmann Anton Warnken-Friesoythe und Gemeindedirektor Anton Fangmann-Visbek in den erweiterten Vorstand.

Den 8. *Münsterlandtag* am 8. 12. 1968 gestaltete der Heimatverein Lohne abwechslungsreich und wirkungsvoll. Die zahlreichen Heimatfreunde aus allen Teilen des Oldenburger Münsterlandes waren dem Heimatverein und der Stadt Lohne dankbar für diesen Tag. Das Programm umfaßte die Besichtigung der Pfarrkirche St. Gertrud, den Besuch des modernen Schulviertels Achtern Tun, die Industrieausstellung in der Realschule und die Kundgebung, auf der Kustos Hayo Hayen-Oldenburg den Festvortrag hielt über das Thema „Das Moor als geschichtliche Quelle“. In seiner Begrüßung wies der 1. Vorsitzende, Landtagsvizepräsident Reinke, darauf hin, daß der Münsterlandtag in Lohne zeige, daß unsere Heimatarbeit den Blick in die Zukunft richte. Stadtdirektor Becker gab einen interessanten Überblick über Lohne in heimatkundlicher Sicht. Männergesangverein und Jugendmusikschule umrahmten die Festkundgebung mit ihren Vorträgen. Der stellv. Vorsitzende, Reg. Dir. a. D. Franz Kramer, faßte das Ergebnis des Münsterlandtages mit den Worten zusammen, daß Heimatarbeit kein romantisches-unwirtschaftliches Tun sei, auch nicht das Festklammern an alten Traditionen, sondern daß der Gedanke an die Tradition die Weitergabe unseres Erbes an die Zukunft bedeute. Heimatbewegung habe die Pflicht, den Gedanken der Tradition, die Weitergabe unseres Erbes an die Zukunft so zu formen und zu wandeln, daß daraus neue Kräfte für unseren Alltag, für das Leben der Kommenden erwachsen.

Am 29. 6. 1969 (Peter und Paul) fand als *Wanderfahrt* eine Sternfahrt aller Heimatvereine zum Museumsdorf nach Cloppenburg statt. Im Flett des Quatmannshofes begrüßte der erste Vorsitzende die zahlreichen Teilnehmer. Museumsdirektor Dr. Ottenjann gab einen Überblick über die Entstehung des Museums und über die Anlage des Dorfes; er wies auf die zahlreichen Neuerwerbungen hin. Die Teilnehmer nahmen mit Interesse an dem Gang durch das Museumsdorf teil; besondere Aufmerksamkeit fand die Sonderausstellung der Trachten in der Burg Arkenstede. Bei der Kaffeetafel spielte die Kapelle des Musikvereins Cappeln, unsere Heimatdichter trugen aus ihren plattdeutschen Werken vor.

An der 6. *Studienfahrt* des Heimatbundes am 24. 8. 1969, vorbereitet und geleitet von Museumsdirektor Dr. Ottenjann, beteiligten sich mehr als 140 Heimatfreunde. Besichtigt wurden das Schloß in Oldenburg, das Schloß in Rastede, Jever mit der Stadtkirche, dem Edo-Wiemeken-Denkmal, dem Püttbrunnen und vor allem dem Schloß, Neuharlingersiel, Norddeich, die Ludgeri-Kirche in Norden, der „Dom“ in Marienhafte im Brokmerland und die Hafenstadt Emden mit ihrem Heimat- und Schiffahrtsmuseum. Die Fahrt durch die Weite der Landschaft, durch die Marsch mit den vereinzelt liegenden friesischen Bauernhöfen, das Meer und die wuchtigen ostfriesischen Kirchen haben auf alle Teilnehmer einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen.

Der *Vorstand des Heimatbundes* stellte sich im Berichtsjahre als besondere Aufgaben, für die Heimatbibliothek eine geeignete Unterkunft in Vechta zu schaffen, das Jahrbuch auszubauen und die Feier zum 50jährigen Bestehen des Heimatbundes vorzubereiten. Er hat folgende *Arbeitstagungen* abgehal-

ten: 3. 10. 1968 in Vechta (Jahrbuch, Hermann Thole 75 Jahre), 10. 10. 68 in Vechta (Heimatbibliothek, Termine für Delegiertentag und Münsterlandtag), 22. 10. 68 in Vechta (Neubau der Heimatbibliothek in Verbindung mit einer anderen Bibliothek), 25. 10. 68 in Haselünne (Tagung mit Vertretern der Stadt und des Heimatvereins Haselünne, gemeinsame Ziele der Heimatarbeit), 28. 10. 68 in Scharrel (Programm des Delegiertentages), 5. 11. 68 in Vechta (Neubau der Heimatbibliothek), 14. 11. 68 in Lohne (Programm für den Münsterlandtag), 12. 2. 1969 in Cloppenburg (Plan für die Jubelfeier), 11. 3. 69 in Cappeln (Leo Reinke 60 Jahre), 20. 3. 69 in Vechta (Heimatbibliothek), 28. 3. 69 in Vechta (Anträge wegen Neubau der Heimatbibliothek), 21. 4. 69 in Cloppenburg (Vorbereitung der erweiterten Vorstandssitzung), 25. 4. 69 in Schneiderkrug, Tagung des erweiterten Vorstandes (Termin für die Jubelfeier, Ziele der Wanderfahrt und Studienfahrt, Prospekte für das Münsterland), 19. 6. 69 in Vechta, 11. 6. 69 in Cloppenburg (Vorbereitung der Wanderfahrt am 29. 6.), 22. 8. 69 in Cloppenburg (Besprechung wichtiger Fragen).

Das *Museumsdorf* in Cloppenburg hat auch in diesem Jahre die Reihe der Sonderausstellungen fortgeführt. Vom 10. 11. bis 10. 12. 68 wurde die geschichtliche Ausstellung „Deutsches dokumentarisches Material der Jahre 1914—1918“ gezeigt, eine Ausstellung, in der sich die schicksalsschwere Zeit vor nunmehr 50 Jahren widerspiegelt. — Am 23. 12. 68 konnte die Ausstellung „Alte Trachten aus Niedersachsen und Westfalen“ eröffnet werden; sie enthält in erster Linie die Sammlung alter Trachten, die der Mindener Textilkaufmann Jennebach in rund 20 Jahren zusammengetragen hat; sie bleibt bis zum 23. 12. 69 geöffnet. — Im Frühjahr 1969 erwarb das Museumsdorf die Vorwerksscheune (Zehntscheune) aus Aerzen vom Gut Münchhausen aus dem Jahre 1561, ein repräsentativer Typ des Dachbalkenhauses im Oberwesergebiet; der Wiederaufbau im Museumsdorf ist für die kommenden Jahre vorgesehen. — Am 19. 2. 1969 wurden die Töpferei Ahaus von Hellern bei Osnabrück und am 9. 6. 1969 die Blaufärberei Foeth in Menslage im Museumsdorf neu errichtet und in Betrieb genommen.

Aus der Heimatbewegung. An dem dritten Wettbewerb im Lesen plattdeutscher Werke in den Schulen, veranstaltet von der Oldenburg-Stiftung, nahmen rund 500 Jungen und Mädchen teil. Von den 75 Teilnehmern am Endwettbewerb am 17. 1. 1969 in Oldenburg waren 19 aus dem Oldenburger Münsterland, davon 2 aus dem Saterland. — Vom 19.—21. 10. 1968 nahm der Vorstand am 49. Niedersachsensentag in Ostfriesland teil. — Auf der Hauptversammlung der Oldenburg-Stiftung am 22. 3. 1969 in Wilhelmshaven erhielt der Maler und Graphiker Werner Berges aus Cloppenburg (Wohnsitz Berlin) den Förderpreis der Stiftung. — Am 27. 10. 1969 fand in Vechta eine Gedenkfeier „300 Jahre beim Bistum Münster“ statt mit einem Pontifikalamt des Bischofs Höffner, einem Festvortrag von Herrn Hans Schlömer und einer Ausstellung von Dokumenten. — Die Gemeinde Essen feierte vom 13.—15. 9. 1968 ihr tausendjähriges Bestehen. — Die Festwoche zur Jubiläumsfeier „1150 cellula fischbeki, 819“ in Visbek war in der Zeit vom 23. 8.—1. 9. 1969. — Die Freilichtbühne Lohne führte in diesem Sommer das Volksschauspiel von Paul Wanner „Die Weiber von Schorndorf“ auf. — Am 9. und 10. 11. 1968 hielt der Schriewerkring in Dinklage seinen 30. Warkeldag ab, vorbereitet vom Heimatverein Herrlichkeit. — Der Heimatverein Visbek gedachte

Arbeiten zur Geographie des Oldenburger Münsterlandes und benachbarter Landschaften

Aus dem Geographischen Seminar der Pädagogischen Hochschule
Niedersachsen Abteilung Vechta

VON ANGELIKA SIEVERS

A. Voraussetzungen: Heimat und landeskundliche Arbeit an der PHN,
Abteilung Vechta (bis 15. 4. 1969: Pädagogische Hochschule Vechta)

Der Anteil heimatgeographisch-landeskundlicher Themen unter den Prüfungsarbeiten im Fachgebiet Geographie und Heimatkunde ist zwar von Jahr zu Jahr schwankend, aber mit durchschnittlich 50 % hoch. Er ist im Interesse am Heimatraum begründet, das manche Studierenden der Hochschule veranlaßt, sich für Geographie als Wahlfach (Hauptfach) zu entscheiden, und in den Impulsen, die entsprechende Lehrveranstaltungen vermitteln. Beides ist schwer voneinander zu trennen, wenn auch das stärkere Gewicht natürlich den Lehrveranstaltungen beizumessen ist, die bei manchen Studierenden erst das heimatgeographische Interesse zu wecken vermögen und überdies das notwendige wissenschaftliche Rüstzeug bereitstellen. An der Abteilung Vechta entscheiden sich durchschnittlich 10 % aller Studierenden für Geographie unter 13 Wahlfächern. Das Fach zählt also zu den relativ gut frequentierten Fächern.

Der Studienplan in Geographie sieht für das dreijährige Studium an der Pädagogischen Hochschule insgesamt 35 Wochenstunden vor, die alle dem pädagogischen Berufsziel entsprechend praxisbezogene fachwissenschaftliche und fachdidaktische Inhalte haben. Folgende Lehrveranstaltungen sind landeskundlichen Themen über den geographischen Wirkungsbereich der Vechtaer Abteilung innerhalb der PHN gewidmet: ein Seminar über nordwestdeutsche Landschaften — von der Marschenküste bis zum Teutoburger Wald und von der Weser bis zur holländischen Grenze —, das von thematisch darauf abgestimmten geomorphologisch-siedlungsgeographischen Exkursionen begleitet wird, beide mit Referaten und Protokollen; weitere halbtägige Exkursionen im Hochschulraum als freie Angebote: zur Geomorphologie und Siedlungsgeographie, zur Agrargeographie, Museumsbesuche (Museumsdorf Cloppenburg, Überseemuseum Bremen, Museum für Naturkunde Oldenburg, Institut für Marschen- und Wurtenforschung Wilhelmshaven u. a.);

ein Proseminar im ersten Studienjahr, das in die Methodik der Karteninterpretation einführt. Sie wird mit dem in der Sammlung „Deutsche Landschaften“, Lieferung II, interpretierten Blatt VECHTA der Topographischen Karte 1 : 50 000 eingeleitet¹⁾ und mit der Aufgabe an jeden Teilnehmer abgeschlossen, eine textliche und zeichnerische Interpretation seines Heimatblattes vorzulegen. Das ist gewöhnlich die erste fachwissenschaftliche Beschäftigung des Geographiestudenten mit seinem Heimatraum.

Und schließlich gehört zum „Kanon“ der sogen. großen Ferien-Exkursionen eine Exkursion, die die jüngsten Wandlungen unserer nordwestdeutschen